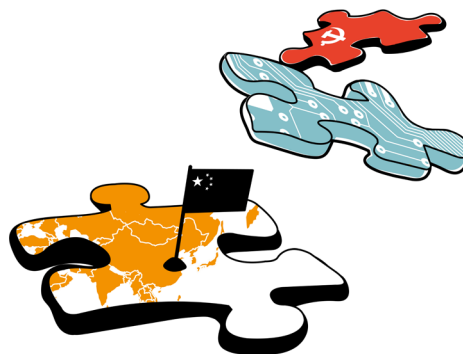


26. FEBRUAR 2026

MERICS China Essentials



INHALT

TOP THEMA	2
Chinas nächster Fünfjahrplan wird eine Bewährungsprobe für wirtschaftliche Entschlossenheit.....	2
METRIX.....	4
THEMEN.....	4
Beijing stellt Industrie weiterhin über Ankurbelung des Konsums.....	4
Beijing will Binnenmarkt vereinheitlichen.....	7
Beijing schraubt Klimaziele nach oben, duldet aber weiter Kohle.....	9
Beijings Ziele im Bereich KI sind ambitioniert, aber nicht immer realistisch	11
VIS-À-VIS	12
Interview zum China-Besuch des Kanzlers: „Merz hat erreicht, was bei einem ersten Besuch realistisch möglich war“	12
MERICS CHINA DIGEST	14



MERICS

Mercator Institute for China Studies

TOP THEMA

Chinas nächster Fünfjahrplan wird eine Bewährungsprobe für wirtschaftliche Entschlossenheit

Von **Alexander Davey** und **Katja Drinhausen**

In der kommenden Woche beginnen in Beijing die jährlichen „Zwei Sitzungen“, der Nationale Volkskongress (NPC) und die Sitzung der Politischen Konsultativkonferenz (CPPCC) des chinesischen Volkes. Chinas Führung wird diesen wichtigen Termin im politischen Kalender des Landes nutzen, um Stabilität und Stärke zu demonstrieren und die politischen Leitlinien vorzugeben. Höhepunkt wird in diesem Jahr die Veröffentlichung des 15. Fünfjahrplans für den Zeitraum von 2026 bis 2030 (FJP).

Zum NPC werden 2.900 Delegierte erwartet, und etwa 2.100 Mitglieder werden sich zur CPPCC versammeln. Der Fünfjahrplan, der im Verlauf der NPC-Sitzung beschlossen wird, wird wichtige Hinweise auf Chinas Pläne zur Entwicklung seiner unter Druck stehenden Wirtschaft geben. Das Streben nach mehr wirtschaftlicher Eigenständigkeit und eine globale Führungsrolle in Hochtechnologie und anderen Innovationsbereichen dürften bei Chinas Wirtschaftsplanern hoch auf der Agenda stehen.

Staats- und Parteichef Xi Jinping will die Binnennachfrage zu einem wichtigen Motor der Wirtschaft machen. Der Fünfjahrplan wird hier Aufschluss über die konkreten Maßnahmen zur Stärkung derselben geben. Derzeit ist China noch stark exportabhängig, auch um eigene Überkapazitäten abzusetzen. Dies verschafft Staaten wie zum Beispiel den USA Spielraum, handelspolitisch Druck auf China auszuüben und dessen Ambitionen zu behindert.

Die angepeilte Stärkung der Binnennachfrage könnte für China teuer werden, es steht abzuwarten, ob Chinas Führung hier zu den angekündigten „harten Reformen“ wirklich bereit ist. Xi will Protektionismus in den Provinzen und den intensiven inländischen Wettbewerb verringern, indem er gegen die sogenannte Involution vorgeht – Überproduktion, die Unternehmensgewinne gefährlich schrumpfen lässt.

China steht bei der geplanten Transformation von traditioneller Produktion zu fortschrittlichen Industrien zur Herstellung etwa von integrierten Schaltkreisen, Luft- und Raumfahrt-Technologie oder biomedizinischen Produkten vor großen Herausforderungen. Es muss Automatisierung und Digitalisierung vorantreiben und gleichzeitig Arbeitsplätze und die Lebensgrundlagen seiner Bevölkerung sichern.

Neben der Steigerung der Binnennachfrage wird der neue Fünfjahrplan auch Maßnahmen zur Förderung des ökologischen Wandels, technologischer Durchbrüche, der sozialen Wohlfahrt, der Modernisierung des Militärs und der globalen Ambitionen Chinas enthalten.

Stärke und eine klare Richtung zeigen

Der Nationale Volkskongress ist Chinas wichtigste gesetzgebende Versammlung, in der Regel werden die Vorlagen der Zentralregierung mit großer Mehrheit akzeptiert. Zu Beginn wird diese ihren jährlichen Arbeitsbericht mit den Prioritäten für das laufende

Jahr vorstellen und auch ihr BIP-Wachstumsziel verkünden. Dieses war 2025 mit „rund 5 Prozent“ angepeilt worden, die Verteidigungsausgaben wurden um 7,2 Prozent auf etwa 1,78 Billionen CNY (228 Milliarden Euro) erhöht. Es wird erwartet, dass für 2026 ein ähnliches oder möglicherweise leicht geringeres Wachstumsziel ausgegeben wird. Die Erhöhung der Verteidigungsausgaben könnte im mittleren einstelligen Prozentbereich liegen.

Nach dem Beschluss des Fünfjahrplans, der konkrete strategische Ziele für verschiedene Bereiche formuliert, werden in den kommenden Wochen Ministerien und Provinzen Teilpläne vorlegen, die die Zuweisung von Mitteln und die Bewertung der Kader bestimmen. Der Plan vermittelt zudem den Bürgern, wie der Parteistaat seine Ziele erreichen will.

China will auch international Stärke demonstrieren: Seit Januar hat Beijing eine Reihe ausländischer Staats- und Regierungschefs empfangen – aus Deutschland, Großbritannien, Uruguay, Finnland, Kanada, Südkorea und Irland –, die angesichts der turbulenten Beziehungen zu den USA ihre Beziehungen zu China stabilisieren wollen. Im Jahr 2025 wuchs Chinas Wirtschaft trotz Zöllen und Handelsbeschränkungen um fünf Prozent, die Exporte erreichten ein Rekordhoch, und offiziellen Zahlen zufolge hat sich der Arbeitsmarkt stabilisiert. Entscheidend für Chinas weitere Entwicklung ist auch das Verhältnis zu den USA: Im Frühjahr soll Präsident Donald Trump China besuchen. Dabei dürfte Xi versuchen, einer weiteren Eskalation in den Handelsbeziehungen entgegenzuwirken.

Überblick über Kernelemente des 15. Fünfjahrplans

- **Wirtschafts- und Industriepolitik für eine neue Ära:** China fokussiert auf die Modernisierung von traditioneller Fertigung und die Konsolidierung von Industrien und Märkten (d. h. die Bekämpfung der sogenannten „Involution“), die Beseitigung von Hindernissen auf dem Binnenmarkt und die Nutzung von Wachstumspotenzial durch Stadterneuerung und in weniger entwickelten Regionen, insbesondere in ländlichen Gebieten.
- **Vorantreiben von Technologie und Innovation:** China strebt nach einer Führungsrolle in Wissenschaft und Innovation, insbesondere in strategisch wichtigen Technologiebereichen (wie KI in Robotern und supraleitende Quantencomputer). Der ökologische Wandel und die Stabilisierung von CO₂-Emissionen sind zentrale Bestandteile von Chinas Wachstumsmodell.
- **Soziale Stabilität durch Wohlfahrt und Kontrolle:** Die Sozialpolitik wird sich auf Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Stabilisierung von Einkommen und die Stärkung des sozialen Netzes konzentrieren. Wichtiges Ziel bleibt die Steigerung der Geburtenrate angesichts des demographischen Wandels, der Chinas wirtschaftliche Ambitionen bremsen könnte.
- **Projizierung von internationaler Führungsstärke:** China will sich weiter öffnen, allerdings gelten Vorzugsbedingungen nur für bestimmte Gruppen. Seinen internationalen Einfluss will das Land auch durch die Erschließung strategischer bedeutsamer Bereiche, wie die Arktis oder den Weltraum, erhöhen.

- **Militärische Modernisierung und Konfliktbereitschaft:** Die Steigerung der militärischen Fähigkeiten ist prioritär auch mit Blick auf die Taiwan-Frage. China baut seine Kapazitäten im Interesse der nationalen Sicherheit und zur Stärkung der Krisen- und Konfliktbereitschaft aus.

“„Die nächsten Jahre werden zeigen, ob China interne und internationale Ungleichgewichte bewältigen und eine solide Grundlage für ein hochwertiges, nachhaltiges Wachstum schaffen kann. Akteure im Ausland müssen sich auf harten Wettbewerb und einem unnachgiebigen Kurs der chinesischen Führung einstellen – und die wenigen Wege erkunden, über die noch Zusammenarbeit und Marktzugang möglich sind.“

Alexander Davey, Analyst, MERICS

Medienberichte und Quellen:

- Qiusi (CN): [The key tasks of current economic work](#)
- Caixin: [Over Half of China's Provinces Cut Revenue Targets](#)
- Nikkei Asia: [China aims for 5-fold increase in advanced chip output to meet AI demand](#)

METRIX

36 Millionen

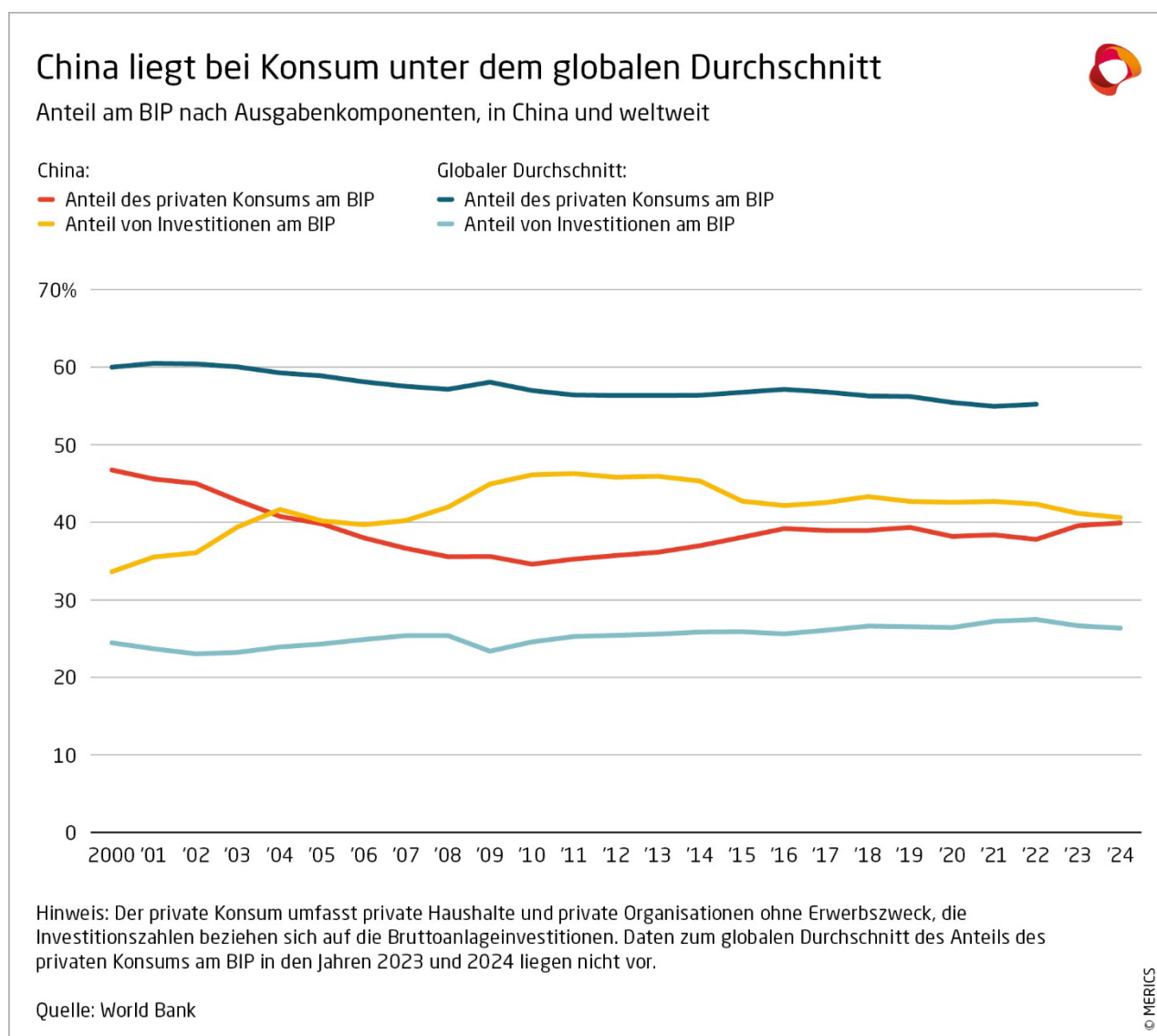
Das ist der Wert in US-Dollar (entspricht 250 Millionen CNY), den Alibaba-Kunden im Rahmen einer Werbeaktion zum Frühlingsfest an kostenlosem Bubble-Tea konsumiert haben. Während einer neunstündigen Werbekampagne des chinesischen Internetkonzerns führte die enorme Nachfrage nach 10 Millionen Bechern Bubble-Tea zwischenzeitlich zum Zusammenbruch von Alibabas KI-App Qwen. Restaurants im ganzen Land wurden mit Bestellungen überschwemmt. Alibaba wollte durch die Gratis-Aktion neue Nutzer zum Download von Qwen bewegen und das Geschäft für den Lieferservice ankurbeln. Der Internetgigant gab während der Feiertage insgesamt 430 Millionen Dollar (3 Milliarden CNY) zur Bewerbung seiner Onlinedienste aus. Auch die Tech-Riesen Baidu und Tencent lockten mit Werbeaktionen, um Kunden ihre KI-Assistenten schmackhaft zu machen. (Quelle: [South China Morning Post](#))

THEMEN

Beijing stellt Industrie weiterhin über Ankurbelung des Konsums

Chinas 15. Fünfjahrplan dürfte die Stärkung der Industrie und die Ankurbelung des Binnenkonsums zu den obersten Prioritäten erklären. In der Praxis dürften chinesische

Haushalte jedoch ebenso wenig von diesen Ambitionen profitieren wie in den vergangenen fünf Jahren. Die Empfehlungen der KPC-Führung für den Planungszeitraum 2026-2030 fordern Beamte auf, „neue Nachfrage zu nutzen, um neues Angebot zu steuern, und neues Angebot zu nutzen, um neue Nachfrage zu schaffen, um so einen positiven Kreislauf zwischen Konsum und Investitionen zu fördern“. Die anhaltende Exportflut und die geringe Binnennachfrage des Landes zeigen deutlich, in welche Richtung die chinesische Wirtschaft weiterhin tendiert.



Chinas Wirtschaftspolitik dürfte weiterhin systematisch Unternehmen gegenüber Haushalten bevorzugen. Es ist zu erwarten, dass Beijing nur zögerlich Maßnahmen zur Ausweitung der sozialen Wohlfahrt ergreifen wird, während es großzügige Subventionen und Steueranreize nutzt, um das Wachstum und die Modernisierung der Industrie voranzutreiben. Die chinesische Führung ist überzeugt, dass dieser Ansatz Chinas Widerstandsfähigkeit in Zeiten des Wettbewerbs zwischen Großmächten und seiner langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung am besten dient. Beijing hofft, dass

Innovationen zu höherer Produktivität, Gewinnen, Löhnen, Steuereinnahmen und schließlich Sozialausgaben führen werden. Derzeit scheint die expansive Industriepolitik jedoch nur in einem Anstieg der Unternehmens- und Staatsverschuldung zu resultieren.

„Stärkere Maßnahmen seitens der wichtigsten Handelspartner Chinas würden Beijing stärker unter Druck setzen, seine Pläne zur Ankurbelung des Binnenkonsums umzusetzen. Insbesondere die EU sollte ihre handelspolitischen Schutzmaßnahmen verstärken.“

Alexander Brown, Senior Analyst, MERICS

Chinas Top-Prioritäten: Steigerung des Konsums nach Industrie und Innovationen



Reihenfolge der Kapitel in Chinas Fünfjahrplänen (FJP)

ZEITRAUM	REIHUNG DER KAPITEL NACH DER EINLEITUNG
15. FJP (2026-2030)*	1. Entwicklung eines modernen Industrie-Systems 2. Beschleunigung der technologischen Unabhängigkeit und Führung 3. Aufbau eines starken Binnenmarktes
14. FJP (2021-2025)	1. Innovationsgetriebene Entwicklung verfolgen 2. Entwicklung eines modernen Industrie-Systems 3. Aufbau eines starken Binnenmarktes
13. FJP (2016-2020)	1. Innovationsgetriebene Entwicklung verfolgen 2. Neues Entwicklungsmodell etablieren 3. Landwirtschaftliche Modernisierung vorantreiben
12. FJP (2011-2015)	1. Stärkung der Landwirtschaft und ländlichen Regionen 2. Aufwertung und Transformation der Industrie 3. Entwicklung des Dienstleistungssektors
11. FJP (2006-2010)	1. Entwicklung ländlicher Regionen 2. Aufwertung und Transformation der Industrie 3. Entwicklung des Dienstleistungssektors

*Basierend auf den Empfehlungen vom Oktober 2025.

Quelle: MERICS

© MERICS

Mehr zum Thema:

- [China's new Five-Year Plan will embrace industry – and once again give consumers the cold shoulder](#) – MERICS-Kommentar von Alexander Brown
- [China's economy in Q4: Strong exports offset domestic weaknesses](#) - MERICS Economic Indicators Q4 2025

Medienberichte und Quellen:

- Xinhua (CN) : [中共中央关于制定国民经济和社会发展第十五个五年规划的建议](#) (Proposal of the Central Committee of the Communist Party of China on

Formulating the 15th Five-Year Plan for National Economic and Social Development)

- Qiushi (CN): [扩大内需是战略之举](#) (Expanding domestic demand is a strategic move)
- China Daily: [Expanding domestic demand a strategic move to sustain high-quality development](#)

Beijing will Binnenmarkt vereinheitlichen

Beijing wirkt fest entschlossen, im Rahmen des kommenden 15. Fünfjahresplan der Fragmentierung des chinesischen Marktes für Waren und Dienstleistungen ein Ende zu bereiten – ein höchst ineffizientes Flickwerk aus dutzenden provinziellen und hunderten regionalen Regulierungen. Die Empfehlungen des KP-Zentralkomitees vom vergangenen Oktober, „lokalen Protektionismus und Marktsegmentierung zu beseitigen“ und „sicherzustellen, dass die zugrunde liegenden Institutionen und Regeln des Marktes landesweit vereinheitlicht werden“, haben die Schaffung eines „vereinheitlichten Binnenmarktes“ zur Priorität für den Zeitraum von 2026 bis 2030 gemacht.

Die Diskrepanz zwischen den Zielen der Zentralregierung und der regionalen Umsetzung prägt China seit mehr als 40 Jahren. Doch die innenpolitische Belastung durch schleppenden Konsum und der globale Druck aufgrund der chinesischen Exportflut bestärken offenkundig Xi in seiner Absicht: Ein vereinheitlichter Binnenmarkt soll regionale Überkapazitäten, Arbeitskräfte und Kapital landesweit umverteilen, Preiskämpfe und Chinas Exportabhängigkeit reduzieren und letztlich für höhere Löhne sorgen. Xis im vergangenen Jahr eingeführtes Motto „fünf Vereinheitlichungen und eine Öffnung“ steht für die Vereinheitlichung des chinesischen Markts, aber auch der Rechts-, Steuer-, Technologie- und Regulierungssysteme des Landes.

“*„Chinas Überkapazitäten [...] resultieren aus der Funktionsweise des chinesischen Staates [...]. Auch die zunehmende Besorgnis seiner Handelspartner über chinesische Exportüberschüsse könnte ein Anreiz für Beijing sein, seine Exportabhängigkeit zu verringern, indem es seinen Binnenmarkt endlich einheitlicher, effizienter und wettbewerbsfähiger macht.“*

Alexander Davey, Analyst, MERICS

Mehr zum Thema: [China moves to unite national market to curb cut-throat competition at home](#) – MERICS Kommentar von Alexander Davey

Medienberichte und Quellen:

- EuroHub4Sino: [What's rational for the national and what's focal for the local towards a unified economy](#)
- Qiushi (CN): [优化实施“两新”政策“两重”项目](#) (Optimize the implementation of policies for new economic entities and new social organizations, and prioritize key projects)

- State Administration for Market Regulation (CN): [国家市场监督管理总局规章](#) (Regulations of the State Administration for Market Regulation)

„Fünf Vereinheitlichungen und eine Öffnung“ – wie Xi Chinas Märkte aufräumen will



五统一 (FÜNF VEREINHEITLICHUNGEN)

1.

„Vereinheitlichung der grundlegenden Marktsysteme“ – insbesondere zum Schutz von Eigentumsrechten, fairem Wettbewerb und Qualitätsstandards

2.

„Vereinheitlichung der Marktinfrastruktur“ – Optimierung von Logistik, Kapital- und Informationsflüssen und Stärkung der Lieferketten-Infrastruktur

3.

„Vereinheitlichung des Handlungsspielraums und der Standards von Regionalregierungen“ – Schaffung klarer Regeln zur Eindämmung von lokalem Protektionismus und Wettbewerb

4.

„Vereinheitlichung von Marktaufsicht und Strafverfolgung“ – Klare Kriterien für Verwaltungsstrafen und einheitliche Standards

5.

„Vereinheitlichung des Marktes für Produktionsfaktoren“ – Freier Verkehr und effiziente Allokation von Arbeit, Kapital und Energie zur Ressourcenoptimierung

一开放 (EINE ÖFFNUNG)

„Eine Öffnung“ betont eine nachhaltige Öffnung des Binnenmarktes durch Ausrichtung an den Außenhandel sowie Ablehnung einer abgeschotteten und von globalen Netzwerken entkoppelten Wirtschaft.

Quelle für Xis Zitate: Qiushi "Deeply push forward the construction of a unified national market [CN]," 15. September 2025.

Beijing schraubt Klimaziele nach oben, duldet aber weiter Kohle

China dürfte seine Klimaziele im neuen Fünfjahrplan verschärfen. Mit der Aufnahme von Klima- und Umweltfragen in das Kapitel XII zur Energiepolitik, das die grüne Transformation der Wirtschaft zum Leitthema hat, würde Beijing die Klimaziele in einen Bereich heben, der lange Zeit wirtschaftlichen Themen und Fragen der nationalen Sicherheit vorbehalten war.

In den Empfehlungen für den 15. Fünfjahrplan vom Oktober 2025 kündigte Beijing an, „den Anteil neuer Energien an der Versorgung kontinuierlich zu erhöhen [und] den sicheren, zuverlässigen und geordneten Ersatz fossiler Brennstoffe zu fördern“. Der Plan dürfte daher von entscheidender Bedeutung sein für Chinas Bemühungen, spätestens 2030 den Höhepunkt der Treibhausgasemissionen zu erreichen.

Da Chinas Emissionen seit März 2024 nicht gestiegen oder zeitweise sogar leicht gesunken sind, könnte das Land dieses Ziel auch schon früher verwirklichen – sicher ist das jedoch nicht. Lokalen Behörden in kohlereichen Regionen haben in den vergangenen fünf Jahren eine Rekordzahl von Kohlekraftwerken genehmigt, um das Wirtschaftswachstum in ihren Regionen aufrechtzuerhalten. Die parteistaatliche Zeitung „People's Daily“ berichtete kürzlich, der Kohleverbrauch würde erst „um 2027“ seinen Höhepunkt erreichen und dann auf diesem Niveau verharren. Das wird Chinas grüne Transformation erschweren. Chinas Führung scheint den Einsatz von Kohlekraftwerken jedoch aus politischen Gründen zu dulden – nicht zuletzt, um den Verlust von Arbeitsplätzen in Regionen mit starkem Kohlesektor zu vermeiden.

“ *„Die Kluft zwischen den grünen Ambitionen des 15. Fünfjahrplans und der Realität vor Ort zeigt deutlich: die Energiewende ist selbst für das mächtige Zentralkomitee der KPC eine Herausforderung. China ist es gelungen, bei grünen Technologien weltweit führend zu sein, es ist sich jedoch auch der damit verbundenen Risiken bewusst.“*

Johanna Krebs, Analystin, MERICS

Mehr zum Thema: [China's new FYP upgrades climate objectives while accepting continued role of coal](#) – MERICS-Kommentar von Johanna Krebs

Medienberichte und Quellen:

- Carbon Brief: [Analysis: China's CO2 emissions have now been 'flat or falling' for 21 months - Carbon Brief](#)
- Global Energy Monitor: [Coal is losing ground, but not letting go](#)
- Chinese government website: [China to strengthen control over carbon emissions](#)



Energie- und Klimapläne werden erstmals in einem Kapitel zusammengefasst

Unterschiede zwischen dem 14. zum 15. Fünfjahrplan

	14. FÜNFJAHRPLAN	ENTWURF FÜR DEN 15. FÜNFJAHRPLAN
Energie	Energie wurde in Kapitel XI „Aufbau eines modernen Infrastruktursystems“ als Infrastruktur klassifiziert.	Energie wurde in das Kapitel XII „Umfassende grüne Transformation der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung zum Aufbau eines schönen Chinas“ als Teil der grünen Transformation aufgenommen.
Klima und Umwelt	Klima und Umwelt wurden in Kapitel XXXVII separat adressiert ("Verbesserung der Qualität und Stabilität von Ökosystemen").	Klima und Umwelt wurden separat in Kapitel XXXVII „Verbesserung der Qualität und Stabilität von Ökosystemen“ behandelt.
Erneuerbare Energien	Der 14. Fünfjahrplan zielte darauf ab, die Entwicklung von Energie aus nicht fossilen Brennstoffen zu beschleunigen und deren Anteil am Gesamtenergieverbrauch auf 20% zu steigern.	Der Vorschlag für den 15. Fünfjahrplan verspricht, „den Anteil neuer Energien an der Energieversorgung kontinuierlich zu erhöhen“ und den Ersatz fossiler Brennstoffe im Energiesystem voranzutreiben.
Kohle	Im 14. Fünfjahrplan wurde angekündigt, den Umfang und das Tempo des Ausbaus von Kohlekraftwerken „angemessen zu steuern“ und die Kohleförderung auf „ressourcenreiche Gebiete“ zu konzentrieren. Eine Begrenzung des Kohleverbrauchs wurde nicht vorgesehen.	Der Vorschlag für den 15. Fünfjahrplan zielt sowohl darauf ab, den Kohleverbrauch auf seinen Höchststand zu bringen als auch Kohlekraftwerke weiter zu modernisieren, obwohl die genaue Bedeutung des letzteren Ziels unklar ist.
Andere fossile Energien	Der 14. Fünfjahrplan verstärkte die Bemühungen im Bereich der Gas- und Ölförderung, indem er eine „Liberalisierung des Marktzugangs“ für solche Projekte und eine Beschleunigung der „Nutzung von Tiefsee- und unkonventionellen Ressourcen“ versprach.	Der Vorschlag sieht vor, dass der Ölverbrauch innerhalb der nächsten fünf Jahre seinen Höchststand erreichen wird, und enthält Maßnahmen zur „Verbesserung der sauberen und effizienten Nutzung fossiler Brennstoffe“.
Kohlenstoffarm/Kohlenstoffemissionsmaximum	Der 14. Fünfjahrplan sprach allgemein vom Aufbau eines „sauberen, kohlenstoffarmen, sicheren und effizienten Energiesystems“.	Der Vorschlag verspricht, aktiv darauf hinzuarbeiten, dass China sein Ziel, den Höhepunkt seiner Kohlenstoffemissionen vor 2030 zu erreichen, einhält. Außerdem wird ein mit Spannung erwartetes duales Kohlenstoffkontrollsystem eingeführt, mit dem sowohl die Gesamtkohlenstoffemissionen als auch die Emissionsintensität pro BIP-Einheit überwacht werden sollen.

Quellen: 14. Fünfjahrplan, Entwurf für den 15. Fünfjahrplan

Beijings Ziele im Bereich KI sind ambitioniert, aber nicht immer realistisch

Chinas Wirtschaftsplaner setzen in den nächsten fünf Jahren auf Künstliche Intelligenz (KI), um die Dominanz der Volksrepublik in kompletten Wertschöpfungsketten zu sichern. Die Vorschläge für den 15. Fünfjahrplan zeigen die hochgesteckten Ambitionen Beijings: KI soll in zahlreichen Feldern technologische Durchbrüche ermöglichen, darunter industrielle Werkzeugmaschinen und die biotechnologische Herstellung, aufstrebende Branchen wie neue Energietechnologien und innovative Materialien sowie Zukunftsbranchen wie Quantentechnologie, humanoide Roboter und Gehirn-Computer-Schnittstellen.

Der neue Fünfjahrplan skizziert, wie die Größe Chinas und niedrige Energiepreise zu nutzen sind, um KI-Infrastruktur auszubauen und das Land unabhängiger zu machen von ausländischen Technologien. Doch die Begeisterung der chinesischen Führung für die Technologie ist noch keine Garantie für Erfolg. KI soll zur Lösung einer Reihe von Problemen beitragen, vom Bevölkerungsrückgang bis zur Klimakrise. Doch die Herausforderungen in diesen Bereichen sind groß – und wirtschaftliche Erfolge sind nicht garantiert.

Nichtsdestotrotz wird Beijings „KI+“-Initiative vom August 2025 den Ton vorgeben auch für die kommenden fünf Jahre: bis zum Ende des Planungszeitraums sollen rund 90 Prozent der in Wirtschaft und Gesellschaft verwendeten Geräte und Systeme über integrierte KI verfügen. Die chinesische Führung ist fest entschlossen, KI in der Industrie und für die wissenschaftliche Forschung zu nutzen.

Der 15. Fünfjahrplan priorisiert KI als Treiber von Produktivität

China will mit der Technologie komplette Wertschöpfungsketten dominieren



TRADITIONELLE INDUSTRIEN	AUFSTREBENDE INDUSTRIEN	ZUKUNFTS-TECHNOLOGIEN	GRUNDLAGEN FÜR TECHNOLOGISCHE DURCHBRÜCHE
Bergbau	Neue Energien	Quantentechnologie	Integrierte Schaltkreise
Metallurgie	Neue Materialien	Biotechnologische Fertigung	Industrielle Werkzeugmaschinen
Chemie	Luftfahrt	Wasserstoff	Hochwertige Instrumente
Leichtindustrie	Tiefstflug-Wirtschaft	Kernfusion	Grundlegende Software
Textilien		Gehirn-Computer-Schnittstellen	Fortschrittliche Materialien
Maschinenbau		Verkörpernte KI	Biotechnologische Fertigung
Schiffbau		6G	
Bauwesen			

Quelle: Vorschläge des Zentralkomitees der KPC für den 15. Fünfjahrplan, veröffentlicht auf dem Vierten Plenum im Oktober 2025

“ „Ob sich die Wette der KPC auf KI auszahlt, wird auch davon abhängen, ob Technologieinvestitionen in den nächsten fünf Jahren auch in soziale und wirtschaftliche Verbesserungen münden. Der Hype und die offenen Fragen zur Verbreitung von KI sollten durchaus skeptisch betrachtet werden.“

Rebecca Arcesati, Lead Analystin, MERICS

Mehr zum Thema: [China's next five-year bet on AI: Self-reliance, diffusion, and a lot of hype](#) – Kommentar von Rebecca Arcesati

Medienberichte und Quellen:

- CAC (CN): [“人工智能+” 行动加速赋能经济社会高质量发展](#) (The "AI Plus" initiative accelerates the empowerment of high-quality economic and social development)
- Chinese government website: [国务院关于深入实施“人工智能+”行动的意见](#) (Opinions of the State Council on Deepening the Implementation of the 'Artificial Intelligence +' Action)
- Asia Society: [China's total factor productivity is either extremely low or surging past the United States](#)

VIS-À-VIS

Interview zum China-Besuch des Kanzlers: „Merz hat erreicht, was bei einem ersten Besuch realistisch möglich war“

MERICS China Essentials sprach mit Eva Seiwert, Senior Analyst im MERICS-Team Chinas Außenpolitik

Wie beurteilen Sie den Verlauf und die Ergebnisse des Besuchs? Hat Friedrich Merz sein Ziel erreicht, gegenüber China einen von Prinzipien geleiteten Realismus zu verfolgen?

Der Bundeskanzler hat erreicht, was bei seinem ersten Besuch realistisch möglich war. Er hat, wie angekündigt, sensible Themen angesprochen, wie Ungleichgewichte im Handel und Wettbewerb, Exportkontrollen, Überkapazitäten, Ukraine und Taiwan. Die Gespräche verliefen offenbar dennoch nüchtern und ohne Eskalation. Auf rhetorischer Ebene zumindest hat er also sein Ziel erreicht.

Die Ergebnisse des Besuchs sind waren insgesamt begrenzt, was nicht überraschend ist. Die unterzeichneten Abkommen konzentrierten sich auf weniger kontroverse Bereiche wie Klimakooperation, Tierseuchenbekämpfung, Sportaustausch und den Agrarhandel. Das einzige wirtschaftlich bedeutende Abkommen war Chinas Zusage, 120 Flugzeuge von Airbus zu kaufen. Bei strukturellen Fragen wie Marktzugang oder Subventionen gab es keine Zugeständnisse – aber die Erwartungen waren hier ohnehin gering gewesen.

Es kam hier mehr auf den Prozess als die Ergebnisse an: Es ging Merz um die Wiederaufnahme eines regelmäßigen Dialogs, einschließlich der Anbahnung deutsch-

chinesischer Regierungskonsultationen im Laufe dieses Jahres. Es ging um den Wiederaufbau einer Arbeitsbeziehung – unter den derzeit schwierigen Bedingungen.

Wie stellt China den Besuch dar?

In den offiziellen Verlautbarungen Chinas wird der Besuch als großer Erfolg und sogar als potenzieller Wendepunkt in den Beziehungen zu Deutschland und damit auch zu Europa dargestellt. Die staatlichen Medien betonten Merz' Interesse an einer Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen. Deutschland würde, so hieß es, seine früheren Annahmen über China neu bewerten.

Diese Darstellung verschleierte, dass es bei strittigen Themen keine wesentlichen Fortschritte gab. Bezeichnenderweise wird in der chinesischen Zusammenfassung der gemeinsamen Erklärung zwar Deutschlands Betonung der „Verringerung der Abhängigkeit“ erwähnt. Die Formulierung wird aber in Anführungszeichen gesetzt, was auf Distanzierung von dem Begriff hindeutet. Aus Pekings Sicht bestätigt Merz' Besuch, dass alles beim Alten bleibt. Deutschland wird sich, so die chinesische Hoffnung, künftig dem Streben nach Risikominderung auf europäischer Ebene widersetzen.

Mit welchen konkreten Schritten kann Merz denn die angestrebte Risikominderung in den Beziehungen vorantreiben und gleichzeitig ein gutes Arbeitsverhältnis mit China pflegen?

Deutschland sollte dieses „De-Risking“ selektiv und auch im Verein mit den europäischen Partnern vorantreiben. Es gilt, sich zunächst auf kritische Sektoren zu konzentrieren – wie Seltene Erden, Batterien, Halbleiter und kritische Infrastruktur – und gleichzeitig die Zusammenarbeit in nicht so sensiblen Bereichen zuzulassen. Ein wichtiger Aspekt dabei ist Diversifizierung, zum Beispiel durch die Suche nach alternativen Lieferanten, das Verlagern von Teilen der Produktion in Drittländer und die negativen Auswirkungen chinesischer Überkapazitätsproduktion auf unsere Märkte zu begrenzen.

Berlin muss auch weiterhin seine China-Politik fest auf EU-Ebene verankern. Echte Hebelwirkung entsteht nur, wenn die Mitgliedstaaten über die EU handeln und bei Bedarf auch Instrumente zum Schutz des Handels und Prüfung von (chinesischen) Investitionen wirklich einsetzen.

Wie sollte sich die deutsche Wirtschaft positionieren in Anbetracht der Tatsache, dass China keine sichtbaren Zugeständnisse gemacht hat?

Deutsche Unternehmen sollten politische Stabilisierung nicht mit wirtschaftlicher Verbesserung verwechseln. Die grundlegenden Herausforderungen stehen weiter im Raum: ein wachsendes Handelsdefizit unserer Wirtschaft mit China, rückläufige Exporte und anhaltende Asymmetrien beim Marktzugang und im Wettbewerb.

Unternehmen müssen weiter diversifizieren, Risiken managen und ihr Handeln mit der politischen Ebene – auch in der EU, welche die relevanten Instrumente entwirft – abstimmen. Was dem individuellen Unternehmen im Umgang mit China kurzfristig nützen mag, ist nicht unbedingt gut für die wirtschaftliche Stabilität und Resilienz Deutschlands oder Europas als Ganzes.

MERICS CHINA DIGEST

BMW und EU verhandeln über Mindestpreise für China-Modelle (Handelsblatt)

Nach einer Einigung mit Volkswagen verhandelt nun BMW mit der EU-Kommission über einen Erlass von Strafzöllen auf seine in China gefertigten Mini E-Modelle für einen festgesetzten Mindestpreis. BMW hat seine Elektro-Minis in einem Joint Venture mit dem chinesischen Autokonzern Great Wall Motors (GWM) entwickelt. (24.02.2026)

Autoexporte nach China brechen 2025 um ein Drittel ein (IW)

Deutsche Auto-Exporte nach China sind 2025 gegenüber dem Vorjahr um rund ein Drittel zurückgegangen. Seit dem Höchststand im Jahr 2022 ist das Geschäft mit Pkw und Autoteilen sogar um mehr als die Hälfte eingebrochen, zeigt eine neue Studie des Instituts für Wirtschaft. (24.02.2026)

Polnische Armee verbietet chinesische Fahrzeuge auf Militärgelände (Cyber News)

Die polnische Armee hat chinesischen Fahrzeugen die Zufahrt auf Militärgelände untersagt, um zu verhindern, dass technologisch fortschrittliche Autos sensible Daten sammeln. Smart Cars anderer Hersteller dürfen das Gelände befahren, sofern bestimmte Funktionen deaktiviert sind. (19.02.2026)

DeepSeek soll trotz US-Verbot neues KI-Modell auf Nvidias bestem Chip trainiert haben (Reuters)

Das neueste KI-Modell des chinesischen KI-Startups DeepSeek, das bereits nächste Woche veröffentlicht werden soll, wurde auf Nvidias fortschrittlichstem „Blackwell“-KI-Chip trainiert, wie ein ranghoher Vertreter der Trump-Regierung am Montag mitteilte. Sollte dies zutreffen, könnte das einen Verstoß gegen US-Exportkontrollen darstellen. (24.02.2026)

Radio Free Asia strahlt Programm wieder in China aus (Reuters)

Laut CEO Bay Fang hat RFA seine Sendungen in Mandarin, Tibetisch und Uigurisch wieder aufgenommen. Anfang Februar gab US-Präsident Trump einen Haushaltsentwurf frei, in dem wieder Mittel für die Behörde USAGM vorgesehen sind, die RFA und andere staatlich finanzierte Medien kontrolliert. RFA hatte nach Mittelkürzungen 2025 seinen Sendebetrieb einstellen müssen. (18.02.2026)

REDAKTION

VERANTWORTLICHE REDAKTEURIN

Claudia Wessling
Leiterin Kommunikation
und Publikationen, MERICS

REDAKTEURE

Ellen Thalman
Freiberufliche Redakteurin

Gerrit Wiesmann
Freiberuflicher Redakteur

Johannes Heller-John
Kommunikationsmanager, MERICS

Linda Heyer
Projektmanagerin, MERICS

Hannah Seidl
Senior Kommunikations- und
Publikationsmanagerin, MERICS

GRAFIK

Alexandra Hinrichs
Grafikdesignerin, MERICS

HERAUSGEBER

MERICS | Mercator Institute for China Studies

Alte Jakobstraße 85–86
10179 Berlin
Tel.: +49 30 3440 999 0
E-Mail: info@merics.de
www.merics.org